

SÜDKURVENBLADDL

Heimspielzeitung der Schickeria München

Ausgabe 20

FC Bayern - Rostock

20 Cent

AVF ZU NEVEN VFERN
MIT ALTBEWÄHRTEM VND
FRISCHEM WIND!!!



TAVERNEN
CREW
München



SERVUS!!

Nachdem das Südkurvenbladdl für ein paar Ausgaben in Münchner Hand war, schlägt jetzt das Niederbayrische Imperium zurück und ihr müsst euch wieder meinen Schmarrn anhören!! Allerdings gibts zur Zeit gar ned so viel zum Meckern, vor allem die Bochumfahrt macht Lust auf mehr! Da wächst wieder was zusammen, es kapiieren immer mehr Leute, das zusammen was geht! Auch die ärgerlichen



Streitigkeiten mit Polizei und Verein haben sich gelegt, mal schaun ob's auch hier wieder etwas weniger Spannungen gibt. Auf zu den Spielberichten! Ausserdem gibts wieder die Rubrik die Weisheiten des Konfultrius, eine sehr gute Rubrik die der Tobi und der Veiti eingeführt haben und einen Bericht über Fans in den 80ern.

Rückblick

COTTBUS - FC BAYERN 0:2

Über dieses Spiel ist eigentlich relativ schnell alles erzählt. Um 3 Uhr ging's mit dem Bus los, recht früh in Cottbus angekommen, Zeit totgeschlagen und ab in den Block. Von annehmbarer Stimmung oder gar so etwas wie Tifo konnte man sowohl bei uns als auch bei Ultima Raka (oder wie auch immer die jetzt nach dem Verbot vom Inferno Cottbus heißen) beim besten Willen nicht sprechen, im Prinzip auf beiden Seiten das gleiche Bild: Ein recht kleiner Haufen unten am Zaun, der mehr durch mehr oder weniger sinnvolles rumhampeln und wenige einfache kurze Anfeuerungsrufe als durch vernünftig gesungene Lieder auffiel. Bei uns war v.a. auch das Fehlen vom Mike sehr stark zu bemerken, denn ohne das genauso wie Fahnen verbotene Megaphon ging (fast) gar nix, waren aber auch sowieso sehr wenig Leute von uns anwesend. Doch auch die Heimfans bekleckerten sich wie gesagt wahrlich nicht mit Ruhm und als sie dann auch noch ein eh schon schwer lesbares Tapeten-Spruchband erst verkehrt rum hochhielten und dann beim Versuch, es über den Zaun zu hängen, zerrissen haben bevor man überhaupt irgendetwas erkennen konnte, wurde es dann richtig peinlich. Deutsche Pseudo-Ultras in Reinkultur... Ach ja, der Vollständigkeit halber sein noch erwähnt, dass die Cottbusser zu Spielbeginn eine kleine Choreographie machten. Das Spiel schaukelten unsere Roten mit 2:0 über die Bühne.

Anschließend ging's zurück nach Hause. Im Bus gab's noch ganz gute musikalische Unterhaltung, z.B. ne Hans Söllner-CD vom Walchsinger, und um ca. 1 Uhr war man wieder im geliebten München.

MM-Tobi

FC BAYERN - LEV 3:1 (Pokal)

Bekanntlich hat die ganze Problematik mit Fahnenverboten usw. bei diesem Spiel begonnen, aber da es zu diesem Thema ja heute unsere Flugblätter gibt ist's wohl nicht nötig darauf an dieser Stelle noch einmal einzugehen. Gästefans waren eine handvoll, oder besser gesagt: ein Bus voll, da, allerdings ohne irgendwie aufzufallen. Wirklich traurig war das geringe



Zuschauerinteresse von nur 16000 Leuten im Stadion, und das bei einem Pokalhalbfinale ! Schade, wie sehr dieser eigentlich recht reizvolle Wettbewerb immer mehr an Stellenwert verliert. Von der Gegengerade aus verfolgten wir ein nicht wirklich berauschendes Spiel, aber egal, zweimal Elber und einmal Ballack trafen zum 3:1 und ermöglichten es uns so, im Mai wieder nach Berlin fahren zu dürfen !

MM-Tobi

FC BAYERN - LEV 3:0 (Liga)

Vormittags war in Laim die erste Schickeria-Mitgliederversammlung, waren schon einige Leute da, hätten aber ruhig noch mehr sein können. Was das Hauptgesprächsthema war, ist wohl ziemlich klar. Ein paar andere Punkte gab's aber auch noch, nämlich: 1. Unsere Präsenz bei Auswärtsspielen muss besser werden, denn manchmal, wie z.B. in Cottbus, sind wir echt viel zu wenige, um groß was auf die Beine stellen zu können. 2. Das leidige Thema mit den DH und Fahnen. Manche sind nach wenigen Spielen echt fast schon wieder im Arsch oder zumindest total voll Dreck. Bitte geht halt etwas sorgsamer damit um, dann können wir es uns und auch euch ersparen, immer wieder deswegen rumzunerven... 3. Stimmungsmäßig könnte noch viel, viel mehr gehen. Da helfen auch die besten Spruchbänder und schönsten Kurvenfotos nix, akustisch waren die Rückrundenheimspiele bis auf die zweite Derbyhalbzeit durchgehend kacke, auswärtst war's bis auf Bielefeld auch nicht besser. Von 90 Minuten durchsingen kann bei uns nicht die Rede sein und auch die Art und Weise, wie die Lieder gesungen werden, lässt sehr zu wünschen übrig. Hängt's Euch halt mal 90 Minuten rein, dann müsst ihr auch nicht jedes Mal dieses ewige Gemotze lesen. 4. Dass wir uns freitags vor Heimspielen immer in der Taverne treffen sollte auch wieder eingeführt werden.

Das dürfte glaub ich alles wichtige gewesen sein. Anschließend ging's dann ins Stadion. Für die Vorfälle bei diesem Spiel gilt das gleiche wie oben, alles wichtige steht auf dem Flugblatt. Leider kann ich zum sportlichen auch nicht viel sagen, da ich nur die ersten 5 Minuten miterlebte bevor man das Stadion schon wieder verlassen musste. Also ging's mit der U-Bahn erst nach Laim und einige Stunden später nach Hause, da die Lust, abends noch was zu unternehmen so ziemlich auf den Nullpunkt gesunken war. Ziemlich beschissener Tag.

MM-Tobi



SCHICKERIA MÜNCHEN



BOCHUM - FC BAYERN 1:4

Der langerwartete Tag, Tavernentours startet, Sitze gerade stellen und anschnallen.....

So um 2 gings für gleich 4 Busse (Taverne 1, Taverne 2, RM, SM) vom Heim in Laim (viele hatten anscheinend schon richtig schön in der Taverne einen gehoben) Richtung Bochum los. Red Religion, Sups, FA's etc alles fein vertreten!! In unserem Bus stellte sich nach kleiner, aber feiner Party auf einmal ein recht ätzender Geruch ein, jetzt wissen wir wenigstens wie Bailey's-Kotze riecht, wieder was dazu gelernt! Hauptsach selber auch noch erwischt! Diesmal war's nicht der MM-Huil! So um 10 trudelten die 4 Busse dann in Bochum ein, und gemeinsam mit nem recht netten Mob ging's zum „Chocolate“ und zum „Dorfbrunnen“ wo auch schon die Pozilei wartete. So verbrachte man Vormittag und Mittag noch recht nett mit dem einen oder anderen Bierchen, die Nippel irgendwelcher Bardamen faszinierten auch noch reihenweise Leute, Enny versuchte vergebens sich sein lecker Bierschen per Megaphon zu bestellen und schon gings ab zum Stadion. Wiederum ein netter Haufen der da beinander war. Man wieso können wir's so nicht immer haben? Relativ spät kamen wir am Stadion an, überraschenderweise wurde sogar das Megaphon mit rein gelassen. Die Roten legten gleich mächtig los, die Stimmung hingegen war am Anfang und in der gesamten 1. HZ so lala. Allerdings wurde in der 2. HZ a bissertl mehr Gas gegeben, vor allem „Wer wird Deutscher Meister? BVB Borussia“ war der Hit des Tages, aber auch so war's recht laut, was ein guter Teil der süddeutschen Besatzung schon nicht mehr mitkriegte, weil der Lockruf der Kneipe schon wieder zu stark war. Gegen Schluss war bei dem Ergebnis Party pur angesagt und auch die Sitzplätze zogen gut mit. Nach dem Spiel gings dann in'd D'dorfer Altstadt, Kiste und Zille besetzen. Dort steppte natürlich der Bär und das ein oder andere Alt wurde gekippt, auf jeden Fall ein Mords-Spass, ein junger Herr zeigte der örtlichen Frauenwelt zuerst die Reize einer langen Unterhose um dann sich auch noch dieser zu entledigen, netter Glanzpunkt!!! Schade dass trotzdem auch ein paar weniger schöne Sachen passiert sind, vor allem gegen Schluss. Eigentlich hätte diese Fahrt eine ganz andere Bericht-Länge und Ausführlichkeit (OK und mehr Einfallsreichtum) verdient, aber man kann die vielen kleinen Geschichten, die die ganze Gaudi erst so richtig ausmachen gar ned zusammenfassen und auf den begrenzten Platz pressen ohne dass der Clou an der Sache verloren geht! Eine wirklich unglaublich geile Fahrt, die Hoffnung auf mehr macht! Zu Verdanken ist dies hauptsächlich am Tavernenchef, der alle beinander hält!! Danke und Gruss an alle die verstanden haben, dass gemeinsam alles möglich ist!! Do it again....





DIE WEISHEITEN DES KONFULTRIUS

Blicke über den Tellerrand - Weisheiten aus der Welt der Ultras

Endlich wird auch der extrem peinliche Starkult weniger. Machen wir uns doch nichts vor, die Zeiten in denen ein Spieler wirklich zu seinem Verein gehalten hat, aber auch der Verein zu wir Fans bleiben. Wir Fans sind das was der Kommerzwan noch von unseren geliebten Fußballvereinen übriggelassen hat! WIR SIND DER VEREIN
(Phönix Sons Karlsruhe)

Eine Tribüne kann nicht allein von ihrer glorreichen Vergangenheit leben, sondern muss ständig danach trachten, sich zu verbessern!
(Verrückte Köpfe Innsbruck)

Wirkliche Politik (Parteipolitik) ist ein zu großes Wort für unsere Ultras-Realität. Die ersten Ultragruppen entstanden in den 70ern und in diesen Jahren war die politische Spaltung sehr groß und wichtig, vor allem in einer kleinen Stadt wie Pisa. Die Kurve unterstützte linke und antifaschistische Ideale und auch heute werden diese Gedanken weitergetragen und weitergelebt. Die Kurve in Pisa hat sich immer um verschiedene Problematiken unseres Lebens, zu dem Fußball gehört wie alles andere, denn Fußball ist für uns keine unabhängige Traumwelt, gekümmert Dies betraf Rassismus, Krieg, Menschenrechte, Kommerzialisierung, ausufernder Kapitalismus, Globalisierung etc. Aber immer, aus sich selbst heraus und ohne Kollaboration oder Einfluß politischer Parteien. In einigen Städten oder Kurven ist die Situation anders: politische Parteien suchen in den Kurven neue Unterstützung und haben enge Kontakte mit den Ultragruppen. Das passiert aber nur in rechtsextremen, schnell vergißt, daß Unabhängigkeit der erste Punkt der Ultra-Mentalität ist. Es ist richtig und wichtig, daß man in einem Stadion und der Kurve auch über Dinge und Argumente, die nichts mit Fußball zu tun haben spricht oder dementsprechende Aktionen durchführt - aber genau so wichtig muß die Trennung von Ultras und Politik im Sinne von Parteipolitik sein!
(Rangers Pisa)



80er JAHRE RÜCKBLICK (Serie: Teil 1):

Ein Blick in das Buch „Die Welt der Fans Aspekte einer Jugendkultur“ von Peter Becker & Gunter A. Pitz, erschienen 1988 im Copress Verlag München, offenbart durchaus interessante Gemeinsamkeiten zwischen dem, was man heute in der aufkommenden Ultrakultur sehen kann und der Fankultur vor dem Kommerzboom: Das bestimmte Dinge einen Sinn und Hintergründe haben, welche im Ran Zeitalter fast gänzlich verschwunden sind. Mögen auch deren Liedgut, Kleidung und Organisationsform aus unserer Sicht beschissen gewesen sein (leider, denn sonst stünden wir heute fanmäßig woanders!), so waren z.B. die Kутten damals nix anderes als die Modekleidung derer, die man damals vielleicht „Ultra-ähnlich“ hätte nennen können. In den 90er Jahren kam dann die völlige Sinnentleerung: Ideologie & Jugendkultur verschwanden in gewisser Weise immer mehr aus den Kurven und wurden durch Kommerzpublikum und Merchandisingjünger ersetzt, die wohl selber nicht wissen, warum sie bestimmte Symbole etc. tragen. Einige interessante Auszüge aus dem Buch, haben wir für Euch herausgesucht.

FANKULTUR ALS VER - RÜCKTE ORDNUNG

Ein „ordentlicher“ Bürger, der zum ersten Mal den Bürgersteig wechseln muß, weil eine lauthals grölende Gruppe fahenschwingender Fans in bedrohlicher Form seinen Spaziergang unterbricht, erleidet einen Kulturschock, denn das, was er da sieht und erlebt, ist auf den ersten Blick nicht mit jenen Sitten und Gebräuchen vereinbar, die er kennt und akzeptiert. Wie sähe sein Erschrecken erst aus, wenn er alle Lieder genau verstehen könnte, die die Fans absingen, oder wenn er die Menge an Spirituosen eines Wochenendes kennen würde, die diese Gruppe konsumiert. Vollkommen entsetzt ist er, wenn er montags die Zeitung aufschlägt und erfährt, daß diese Fußballrowdies trotz eines großen Polizeiaufgebots so randalierend durch seine Stadt gezogen sind, daß es zu weiteren Belästigungen von Passanten und Beschädigungen von Gegenständen gekommen ist. Er kommt zu dem Schluß, daß die Folgen des grenzenlosen Jubels wie auch der grenzenlosen Wut nicht nur ein vorübergehendes öffentliches Ärgernis sind, sondern eine langfristige Gefährdung der öffentlichen Sicherheit darstellen. Viele Fans wissen, wie sie eingeschätzt werden und die Diskrepanz zwischen dieser Einschätzung durch andere und ihrem realen Leben betrachten sie oft mit einem Augenzwinkern. Das Erscheinungsbild des Fangeschehens kommt einer Umkehr des kleinbürgerlichen Jugendkatalogs gleich, zumindest zeigt sich eine gehörige Portion Respektlosigkeit ihm gegenüber. Die Verhaltensstile der Fans lassen keine Achtung vor Disziplin & Ordnung anderer, Sauberkeit, Mäßigung kurz vor der methodischen Lebensführung erkennen, vielmehr erscheinen sie in bürgerlichen Augen als Ausdruck einer ungeheueren Verschwendung von Gesundheit, Lebenszeit und des an die Tugenden gebundenen, so wichtigen, Ansehens. Welche Facetten diese Respektlosigkeit aufweist, soll im folgenden aufgezeigt werden.

Die Verletzung der geltenden Raumregeln

Auf den Wegen zu den Stadien eignen sich Fans ungeniert und respektlos jene Räume an, die sie durchziehen. Passanten werden vom Bürgersteig, Autos von der Fahrbahn und Fahrgäste aus den Abteilen der öffentl. Verkehrsmittel verdrängt. Die Raumansprüche anderer Personen werden radikal ignoriert oder unterdrückt. Räume



die sonst das Verhalten bis ins Detail durchregulieren, verlieren vorübergehend ihre Ordnung. Stoppsignale der Ampeln werden übergangen, Autos müssen halten, der Verkehr richtet sich nach den Aktionen der Fans. Polizisten, die sonst als „Raumwächter“ den städt. Raum kontrollieren, werden zeitweise entmachtet. Werden öffentliche Räume nur vorübergehend besetzt, so gehört der Raum des Stadions immer den heimischen Fans soweit es der eigene Verein und die Polizei erlauben. Selbstbewußt wird den gegnerischen Fans entgegengebrüllt und an den Wänden und Mauern kann man es teilweise zusätzlich lesen: „Hier regiert XY“. Diesen Ort der Selbstgewißheit gilt es zu verteidigen, für den Gegner umgekehrt ihn zu erobern. Es entwickeln sich symbolische Eroberungsrituale. Die Auseinandersetzungen um den Raum erinnern an die hausübergreiflichen Straßengeiten bei Dorffesten und Kirchweihen, wenn die männliche Dorfjugend ihr Territorium, ihre Mädels, ihre Ehre etc. gegen das Nachbardorf verteidigt, oder an Schlachten zwischen jugendlichen Straßenbanden. Auch bei den Fußballderbies auf dem Lande gibt es nach Auswärtssiegen symbolische Besetzung des gegnerischen Dorfraumes, wenn z. B. in der Nacht nach dem Sieg eine Autokolonne der siegreichen Mannschaft laut hupend durch das Dorf des unterlegenen Gegners fährt und auf dem Marktplatz mehrere Ehrenrunden dreht. Das Stadion ist der Aktions- und Erlebnisraum, den jugendliche Fans für ihre *Selbstdarstellung* besitzen und der nicht von Elternhaus, Schule oder Vorgesetzten kontrolliert wird. Unter diesem Aspekt stellt das zunehmende Polizeiaufgebot in und um die Stadien eine Enteignung und Besetzung von Aktionsräumen dar, die für die Jugendliche von großer Bedeutung sind. Es ist auch einfach die Art der *Gruppen und Selbstdarstellung*, die viel öffentl. Raum benötigt. Der Stil der Fans ist auf Sichtbarkeit angelegt, die Gruppenbindungen werden nach außen sichtbar dargestellt. Damit müssen raumgreifende Aktion, unzivilisierte, überschäumende Ausbrüche und chaotisches Austoben notwendigerweise zu Konflikten mit den auf reibungsloses Funktionieren ausgelegten Raumordnungskonzepten der bürgerlichen Erwachsenenwelt führen.

Die festliche Darstellung der Gesinnung

Die äußerliche Inszenierung, d.h. die Jeanskuttchen mit ihren vereinsfarbenen Fransen, übersät mit bunten Aufnähern, manchmal behängt mit Militärabzeichen oder jenen der Motorradrocker, die vereinsfarbenen endlos langen Balken - Wollschals um Hals, Hüfte oder Handgelenke, die Vereinstrikots, breite Gürtel und lederne Armbänder mit Ziernägeln, in jüngster Zeit die ornamentale Bemalung der Gesichter in den Farben der Vereine diese Feier von Farben und Emblemen unterscheidet sich deutlich von der Kleiderordnung, wie sie für anderen Bevölkerungsgruppen gilt. Die Fankleidung ist eine bewußt getragene Kleidung. Da wird nicht einfach in den Schrank gegriffen und es werden irgendwelche Kleidungsstücke herausgeholt und angezogen, sondern sie werden gezielt zusammengestellt. Ein solcher Aufwand wird nicht umsonst getrieben, der Träger will mit der Stilisierung Signale setzen. Die Fanmontur unterstreicht die körperliche Präsenz, sie hebt hervor, setzt Akzente. Die Kleidung und die Art sie zu tragen, setzen den Körper so in Szene, daß Stärke und aggressive Männlichkeit unübersehbar werden. Jeder Eindruck, der auf Verweichlichung hinweisen könnte, wird unter allen Umständen vermieden. Die Aufnäher, die die Kuttchen übersäen und einen Teil ihrer Farbenpracht ausmachen, wiederholen die Wertorientierung der Fangruppen. Neben den Vereins- oder Fangruppenemblemen werden Adler und Adlerschwinge



sehr häufig abgebildet. Der König der Lüfte, der souverän über der Welt schwebt und sich mit fangbereiten Krallen offensichtlich auf den Gegner herabstürzt, verleiht seinem Träger einen Teil seiner Herrschaft, Souveränität und Macht. Größenphantasien und der Wunsch die Besten zu sein, spiegeln sich in der gestickten, dicken Nummer 1. Die geballte Faust läßt keine Zweifel übrig, daß hier Aktionsbereitschaft, Mut und Körperstärke versammelt sein sollen. Die pathetische Geste der vereinten Hände, die sich Freundschaft & Solidarität versichern. Der Gegner abgebildet als Schwein, daß das verhaßte Vereinswappen des Rivalen trägt, wird kompromißlos mit einem Kreuz ausgelöscht.

Fortsetzung folgt!

GAS GEBEN JUNGS!!!

Nicht jeder in der Kurve mag uns, und manche würden uns wohl lieber heute als morgen aus der Kurve haben wollen (kann man ja gar nimmer richtig Fussballschauen, bei dem Gegröle...) und legen uns alles so schlecht wie möglich aus. Zwei Heimspiele waren wir nicht in der SK und das hat diesen (wenigen?) Leuten natürlich gerade reingepasst, um zu sagen, das wir eh nicht abgehen!! Zeigen wir das es anders ist, das wir ein lebendiger, lautstarker Teil der Kurve sind!! Das heisst, heute VOLLE KRAFT!! Auf geht's!

TERMINE

Sa, 29.03. Jahn Regensburg - FC Bayern Amateure (14:30)

Sa, 05.04. Hannover 96 - FC Bayern

Bisher schauts mit einem SM-Bus alleine eher mau aus, aber evtl. Gibts wieder einen Gemeinschaftsbus. Anmeldungen unter Vorbehalt bei gaimersheimer@gmx.de / 01733673618
Ansonsten fährt auch ein Isarsturm-Partybus, Infos unter www.isarsturm.de

Sa, 12.04. FC Bayern - Bremen

Impressum

Dies ist kein Erzeugniss im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundbrief an Freunde, Mitglieder und Gleichgesinnte. Der ausgeschriebene Preis dient lediglich der Kostendeckung. Dieser Rundbrief enthält Satire (die nicht besonders gekennzeichnet ist) und will weder Gewalt, noch Drogen (besonders kein Hasch), noch Pyrotechnik (besonders keinen roten Rauch oder Bengalen), Rassismus oder Sexismus (besonders nicht gegenüber Schlampen) befürworten (ich weiss, schreckliches Deutsch). Kontaktadresse:

Michael Sturm, Südhöhe 5, 94405 Landau/Isar, Kritik an: sturm.mike@web.de

~~Kritikernsturm@t-online.de~~

